

ife

Informationen zum Bachelor Elektrotechnik und Informationstechnik

Fachschaft Elektrotechnik und
Informationstechnik
der Universität Stuttgart



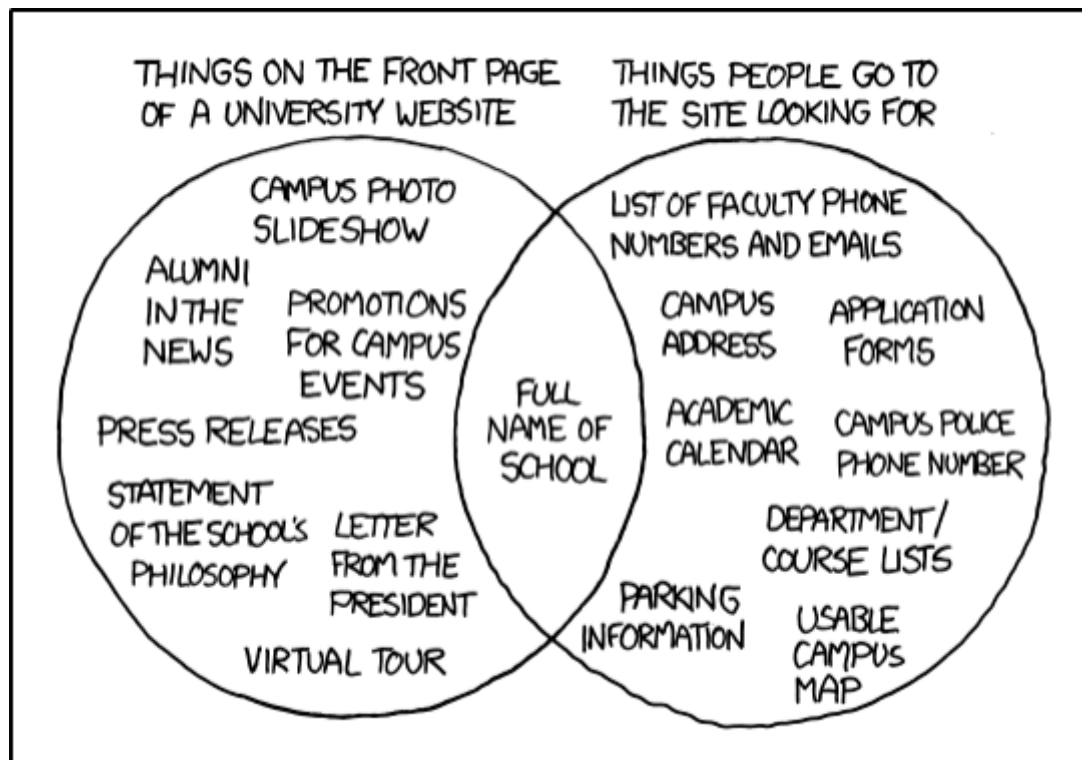
Vorwort

Die Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik begrüßt dich zu Beginn deines Studiums hier an der Universität Stuttgart.

Dieses Erstsemester-ife soll dich über das Studium der Elektrotechnik (vor allem über das Grundstudium) informieren und dir helfen, anfängliche Schwierigkeiten und Hürden zu überwinden. Es soll über die offiziellen Schriften der Universität (Studienplan, Prüfungsordnung etc.) hinausgehen. Diese sind wie Gesetzestexte juristisch wasserdicht formuliert, bringen aber jemanden, der sich mit der Materie (noch) nicht auskennt, nicht unbedingt weiter. Anders in diesem Heft: Was hier steht, kann man nirgendwo einklagen, dafür gibt es neben den Informationen auch Tipps, Erfahrungen und Kommentare von Leuten, die vor kurzem noch da waren, wo du jetzt stehst: am Anfang deines E-Technik-Studiums.

Auf der Rückseite findest du einen Stundenplan für das erste Semester. Aber bitte falle nicht gleich in Ohnmacht, denn er sieht voller aus, als er ist: Du musst nicht alle Veranstaltungen besuchen. Beachte dazu die Hinweise weiter hinten in diesem Heft.

Viel Spaß und einen guten Start wünschen dir alle Mitglieder der Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
TODO.....	4
Wissensvermittlung an der Uni.....	5
Vorlesungen.....	5
Die Übungen: Schlüssel zum Verständnis.....	5
Das Grundstudium.....	6
Das Fachstudium.....	6
Fächerübersicht.....	7
Prüfungen.....	8
Praktika.....	9
Campus-IT.....	9
Webservices.....	10
Campus-Infrastruktur.....	10
Gremien.....	10
Studienkommissionsmittel.....	10
Gremienbesetzung.....	11
Aussagenlogische Beweisführung.....	12
Lageplan Unigelände Vaihingen.....	13
Termine.....	14
Studienverlaufsplan.....	15
Mailingliste.....	16
Studienvertretung.....	17
Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik.....	17
Stuvus.....	17
Weitere Studienangebote.....	18
Studium Generale.....	18
Hochschulsport.....	18
Sprachkurse.....	18
Abkürzungen.....	19
Wichtige Telefonnummern.....	20
Allgemeines.....	20
Schlusswort.....	23
Was zum Schmunzeln.....	24
Impressum.....	25
Stundenplan.....	26

TODO

Um dir den Start ins Studium zu erleichtern, haben wir dir eine Checkliste mit den wichtigsten Punkten rund ums Studium erstellt.

Vor Studienbeginn:

- ☐ ESE-Termine im Kalender notieren
- ☐ Instagram Kanal der Fachschaft abonnieren @fachschaft_ei
- ☐ Homepage der Fachschaft besuchen (www.fs-ei.de)
- ☐ Einschreiben
- ☐ BAföG beantragen
- ☐ Wohnsitz ummelden (nach Umzug)
- ☐ Versicherungen prüfen (Krankenkasse, Haftpflicht, Hausrat)

Zu Studienbeginn:

- ☐ Lehrveranstaltungen über C@mpus anmelden →ILIAS-Kursen beitreten
- ☐ Semestermarke aus C@mpus ausdrucken
- ☐ JugendTicketBW für Studierende (ohne Soli) kaufen
- ☐ ECUS mit Geld aufladen für Bezahlvorgang in Mensa und Cafeteria
- ☐ in Mailingliste der Fachschaft eintragen

Während des Semesters:

- ☐ Lerngruppen bilden
- ☐ Uni-Partys besuchen (z.B. Emotions)
- ☐ Bier und Brezel Abend
- ☐ Mentorenprogramm
- ☐ Klausuren auf C@mpus anmelden

Optional:

- ☐ Fachschaftssitzungen besuchen (montags 13:05 Uhr im FS-Büro)
- ☐ MINT-Begleitkurse (ExPhys, HM1+2)
- ☐ Sportkurse des Hochschulsports (www.hochschulsport.uni-stuttgart.de/)
- ☐ Sprachkurse besuchen (www.sz.uni-stuttgart.de/)
- ☐ Offener Lernraum des MINT-Kollegs
- ☐ Hochschulgruppen oder Arbeitskreise besuchen
- ☐ für Stipendium bewerben

Gegen Ende des Semesters:

- ☐ Semesterbeitrag überweisen
- ☐ rechtzeitig Altklausuren organisieren und mit Lernen anfangen
- ☐ Klausuren schreiben

Wissensvermittlung an der Uni

Vorlesungen

Das Spektrum der Unterrichtsformen ist an der Universität sicherlich schon etwas größer als in der Schule. Im Wesentlichen erwarten dich zwei Unterrichtsformen: Vorlesungen und Seminare (auch Übungen genannt), wobei natürlich die Vorlesung im Vordergrund steht. Diese Einrichtung stammt aus einer Zeit, in der Bücher noch teuer und daher schwer zugänglich waren. Der Professor las langsam aus einem Buch vor, so dass die Studierenden mitschreiben konnten.

Heute sind Bücher selbstverständlich. Trotzdem ist die Vorlesung immer noch die zentrale Unterrichtsform. Manche Professor*innen schreiben nur auf Tafel, Overhead oder Table. Andere setzen ganz auf ein fertiges Skript, das in der Vorlesung nur noch ergänzt wird. Welche Variante die bessere ist, muss jeder für sich selbst beurteilen.

Dass man die eine oder andere Vorlesung verpasst, liegt in der Natur des Studiums. Daher kann man nur empfehlen, immer auf dem Laufenden zu bleiben und keine größeren Lücken im Skript entstehen zu lassen. Nicht umsonst macht ein „Uni“-Kopierer im Durchschnitt mehr Umsatz als ein Copy-Shop in der Innenstadt. Für Freunde der mobilen Kommunikation sei noch erwähnt, dass klingelnde Handys ein bewährtes Mittel sind, um sich bei Dozierenden schnell unbeliebt zu machen.

Noch ein kleiner Tipp zum Schluss: Auch wenn es manchmal nicht so aussieht, liegt den meisten Professor*innen (besonders natürlich denen aus unserer Fakultät) wirklich etwas daran, dass ihre Studierenden den Stoff verstehen. Auch wenn in der Vorlesung manchmal keine Zeit für Zwischenfragen ist, sind viele bereit, nach der Vorlesung in einem persönlichen Gespräch die eine oder andere

Frage zu beantworten. Einfach mal ausprobieren. Außerdem hat jede*r Professor*in auch eine E-Mail-Adresse. Das Desinteresse vieler Studierender fördert nicht gerade die Motivation der Lehrenden. Und wenn ihr euch nicht traut, direkt mit den Professor*innen zu sprechen, helfen auch die Assistent*innen (diese machen meist die Übungen) gerne weiter.

Die Übungen: Schlüssel zum Verständnis

Grundsätzlich ist die „Kommunikation“ (von wenigen Ausnahmen abgesehen) in den Vorlesungen überwiegend einseitig, was angesichts des Zahlenverhältnisses von Hörer*innen und Dozierenden sicher niemanden verwundert. Mehr Zeit, um auf Fragen einzugehen, gibt es in den (Vorlesungs-)Übungen oder im Seminar. Dort können zwar auch keine langen Zwischenfragen gestellt werden, aber die entspanntere Atmosphäre erlaubt auch grundlegendere Zwischen- oder Verständnisfragen. Man könnte die Übungen als eine Art praxisorientierte Vorlesung bezeichnen, wobei praxisorientiert hier „auf die Lösung von Aufgaben ausgerichtet“ bedeutet. In der Regel rechnet die Dozent*in alte Prüfungsaufgaben vor, erklärt wichtige Zusammenhänge oder erstellt anschauliche Grafiken zur Veranschaulichung komplizierterer Sachverhalte.

Und dann gibt es noch die Gruppenübungen. Sie werden in kleinen Arbeitsgruppen von Tutor*innen abgehalten, die teilweise selbst noch studieren. In den Gruppenübungen herrscht Klassenatmosphäre, da weniger Leute in den Räumen sitzen. Die Anwesenheit und das Vorrechnen einzelner Aufgaben in den Übungen sind teilweise Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung. Die Gruppenübungen werden zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei man sich nur für einen Termin anmelden muss. Genauere Informationen gibt es in der Regel in den ersten Vorlesungen.

Das Grundstudium

Das Grundstudium umfasst in der Regel die ersten vier Semester des Studiums, wobei das vierte Semester bereits Fachstudium-Elemente enthält.

1. Semester

Besonders spannend für dich ist nun der Ablauf des ersten Semesters. Laut Studienplan erwarten dich die Vorlesungen „Höhere Mathematik I“ (HM), „Experimentalphysik“ (ExPhys), „Grundlagen der Elektrotechnik“ (GdE), „Grundlagen der Programmierung“ (GdP) und „Mikroelektronik I“ (Mikro I). Hinzu kommen Übungen in diesen Fächern sowie das Programmierpraktikum. Zusätzlich ist im ersten Semester das nichttechnische Wahlpflichtfach „Effektive Organisations- und Arbeitstechniken“ zu belegen. Die Prüfungen finden in der vorlesungsfreien Zeit ab Mitte Februar (manchmal auch „Semesterferien“ genannt) statt. Im 1. Semester sind das „Mikro I“, „ExPhys“, „HM1“ und „GdP“ statt.

Lernen an der Uni

Vernetzung ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen Studium. Im Laufe deines Studiums wirst du auf Fächer treffen, die dir liegen, und auf solche, die dir eher schwer fallen. Die Erfahrung zeigt: Gemeinsam sind wir stark. Wenn du dir eine Lerngruppe suchst, mit der du gut zusammenarbeiten kannst, geht vieles leichter. Gemeinsam lassen sich Fragen und Probleme, die beim Lernen auftauchen, am besten lösen (einer hat immer etwas verstanden). Außerdem kann der „Gruppenzwang“ (aka gegenseitige Motivation) helfen, am Ball zu bleiben, damit du nicht plötzlich vor der Prüfung stehst und noch gar nichts geschafft hast.

GdE, Grundlagenpraktikum und O-Prüfung

Das Modul „Grundlagen der Elektrotechnik“ (GdE) bildet zusammen mit dem Grundlagenpraktikum die Orientierungsprüfung des Studiengangs. Das bedeutet, dass sie bis zum Beginn des dritten Semesters bestanden sein

muss, sonst verlierst du deinen Prüfungsanspruch. Daher solltest du die GdE-Prüfung auf jeden Fall im zweiten Semester ablegen und darauf achten, dass du das Grundlagenpraktikum ordnungsgemäß absolvierst.

Schwerpunktwahl

Da im vierten Semester die Wahl deines Studienschwerpunktes ansteht, gibt es im dritten Semester sogenannte Übersichtsvorlesungen, in denen die Professor*innen die einzelnen Schwerpunkte genauer vorstellen. Mit der Anmeldung zur ersten Fachprüfung (laut Studienplan im vierten Semester) legst du auch deinen Studienschwerpunkt fest. Überlege dir deine Wahl gut, denn diese Entscheidung kannst du nicht mehr einfach ändern!

Übrigens

Bei den Vorlesungen gibt es keine Anwesenheitspflicht oder -kontrolle, d.h. man kann auch Vorlesungen höherer Semester oder anderer Studiengänge besuchen. Dies gilt jedoch nicht für Veranstaltungen mit Anwesenheitspflicht!

Die Prüfungen kannst du ablegen, wann du willst - mit Ausnahme von GdE, das bis zum Ende des 3. Semesters wir empfehlen dir aber, dich an die Reihenfolge zu halten. Sie hat schon ihren Sinn. Außerdem machen es die meisten so und in der Gruppe fällt es einem meistens leichter.

Das Fachstudium

Das Fachstudium ermöglicht die Spezialisierung auf ein Interessengebiet und die Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem gewählten Teilgebiet der Elektrotechnik und Informationstechnik. Die Wahl der Vertiefungsrichtung erfolgt im 4. Semester mit der Anmeldung zur ersten Schwerpunktprüfung. Diese Wahl des Schwerpunktes ist nach Ablegung der ersten Schwerpunktprüfung verbindlich und kann nicht mehr geändert werden!

Es werden 7 Studienschwerpunkte (Automatisierungs- und Regelungstechnik, Elektrische Energiesysteme, Elektromobilität, Kommunikationssysteme und Signalverarbeitung, Mikro- und Optoelektronik, Technische Informatik, Sensorsysteme) angeboten, die jeweils aus Modulen bestehen und mit einer Teilprüfung abgeschlossen werden. Das Fachstudium besteht aus Pflichtmodulen der jeweiligen Vertiefungsrichtung, die absolviert werden müssen, sowie aus Wahlmodulen, die Fächer nach Wahl umfassen. Darüber hinaus werden im 4. und 5. Semester zwei Fachpraktika durchgeführt, in denen in den Laboratorien der Institute eine technische Aufgabenstellung zu lösen ist. Je nach Institut werden verschiedene Projektpraktika angeboten, aus denen je nach Schwerpunkt und Interesse gewählt werden kann. Am Ende jedes Praktikums wird eine Note vergeben.

Fächerübersicht

Höhere Mathematik (HM)

Der HM-Kurs ist einer der anspruchsvollsten Kurse im Grundstudium. In den ersten Wochen wird zwar der gesamte Stoff der Oberstufe wiederholt, aber man sollte von Anfang an am Ball bleiben, um möglichst wenig zu verpassen. In den Vorlesungsübungen werden Übungsaufgaben gestellt und gerechnet. Schließlich gibt es noch die Gruppenübungen. Die regelmäßige Teilnahme an den Gruppenübungen ist empfehlenswert. Die Abgabe von gerechneten Aufgaben gehört zu den Prüfungsvorleistungen, die formal durch einen sogenannten Übungsschein bestätigt werden. Die andere Prüfungsvorleistung ist das Bestehen von zwei Scheinklausuren. Diese Übungsscheine werden benötigt, um zur eigentlichen Prüfung „HM 1“ oder „HM 2“ zugelassen zu werden. Näheres dazu erfährst du in der Vorlesung.

Experimentalphysik (ExPhys)

Die Vorlesung in Experimentalphysik ist recht anschaulich, da viele Experimente gezeigt

werden, aber stellenweise auch sehr theoretisch. Zusätzlich gibt es eine Gruppenübung, in der Aufgaben gemeinsam gerechnet werden. Als Prüfungsvorleistung müssen voraussichtlich mehrere kleine schriftliche Tests bestanden werden.

Mikroelektronik

In dieser Vorlesung werden die physikalischen Grundlagen von Halbleitern vertieft. Außerdem werden Halbleitertechnologien behandelt und verschiedene Halbleiterbauelemente vorgestellt.

Grundlagen der Elektrotechnik (GdE)

Im 1. und 2. Semester ist diese Vorlesung als einzige Orientierungsprüfung die wichtigste elektrotechnische Vorlesung. Sie vermittelt ein solides, wenn auch sehr theoretisches Grundwissen der Elektrotechnik. Diese Vorlesung solltest du nicht versäumen. Die Aufgaben sind am Anfang noch relativ einfach, werden aber später recht zeitaufwendig.

Grundlagen der Programmierung

In dieser Vorlesung werden euch Programmierung in C und C++ beigebracht. Die Theorie wird durch ein Praktikum ergänzt.

Grundlagen der Softwaresysteme

In dieser Vorlesung werden euch der strukturelle Aufbau und die Entwicklung von Software anhand gängiger Modelle beigebracht.

Energietechnik (EET)

In der Vorlesung werden die physikalischen Grundlagen der elektrischen Maschinen, Kraftwerke und Energienetze behandelt.

Prüfungen

Mitte November für das Wintersemester (WiSe) und Ende Mai für das Sommersemester (SoSe) müssen die Prüfungen, die man ablegen möchte, angemeldet werden.

Bachelor- und Masterstudierende müssen ihre Prüfungen online über C@mpus anmelden. Eine

genaue Anleitung dazu befindet sich auf den Seiten des Prüfungsamtes

(www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt). Probleme lassen sich oft durch ein persönliches Gespräch mit Frau Hofmann (Ansprechpartnerin für Elektrotechnik von A-H), Herrn Wahl (Ansprechpartner für Elektrotechnik von I-R) oder Herr Schittenhelm (Ansprechpartner für Elektrotechnik von S-Z) oder der Vertretung des Prüfungsamtes lösen. Bei Problemen sollte man sich nicht scheuen, vorher bei der Fachschaft vorbeizuschauen und sich unverbindlich zu informieren, z.B. zum Thema „Strategisch krank werden, aber richtig“. Der eine oder andere von uns hat da schon Erfahrungen gesammelt.

Zur Vorbereitung ist es sehr hilfreich, alte Prüfungsaufgaben zu verwenden. In den meisten Fächern stellen die Professoren im Laufe des Semesters alte Klausuren (teilweise mit Musterlösung) in ILIAS zur Verfügung. Zusätzlich kann es sich lohnen, bei der Fachschaft nachzufragen, manchmal gibt es dort noch weitere alte Klausuren, die man sich ausdrucken lassen kann.

Zur Prüfung sind dann die erforderlichen Arbeitsmaterialien und der Studierendenausweis mitzubringen. Welche Hilfsmittel erlaubt sind, steht im endgültigen Prüfungsplan. Außerdem wird oft in der letzten Übung des Semesters etwas dazu gesagt. In manchen Fächern sind (fast) alle Hilfsmittel erlaubt (außer evtl. Nebensitzer, Studenten höherer Semester und Kommunikationsgeräte). Eine Ausnahme bilden vor allem HM-, ExPhys- und GdE-Prüfungen, in denen nur handschriftliche Formelsammlungen erlaubt sind. Einige Wochen bis zwei Monate später erhält man (wenn alles gut geht) die Ergebnisse. Diese können in C@mpus eingesehen werden. Auf der Seite „Prüfungsergebnisse“ im C@mpus kann man sich auch über neue Ergebnisse benachrichtigen lassen.

Die Noten gehen von 1,0 bis 5,0, es gibt nur zwei Zwischennoten: 1,0; 1,3; 1,7; 2,0 ... 3,7;

4,0; 5,0, wobei 5,0 „nicht bestanden“ bedeutet. Deshalb werden manche Prüfungen auch als „4 gewinnt“ bezeichnet...

Im Laufe des folgenden Semesters erhält man vom Prüfungsamt eine Notenübersicht, aus der man die offiziellen Noten entnehmen kann. Eine Überprüfung empfiehlt sich, um spätere Irritationen zu vermeiden, da hin und wieder versehentlich eine falsche Note an das Prüfungsamt übermittelt wird. Falls du - z.B. für eine Bewerbung - einen aktuellen Notenspiegel benötigst, kannst du diesen in C@mpus herunterladen. Nicht bestandene Prüfungen müssen spätestens im übernächsten Semester angemeldet werden. Eine Prüfung kann in der Regel nur einmal wiederholt werden. In maximal zwei Fächern kann auch eine zweite schriftliche Wiederholung in Anspruch genommen werden (insgesamt also 3 Wiederholungen). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, beide Drittversuche mündlich zu wiederholen, wobei jedoch nur die Note 4,0 erreicht werden kann. Wer die Prüfungen im Rahmen der zulässigen Wiederholungsmöglichkeiten nicht besteht, verliert seinen Prüfungsanspruch. Das E-Technik-Studium ist damit beendet! Mit kontinuierlicher Mitarbeit während des Semesters und etwas Vorbereitung auf die Prüfung sollten die Prüfungen aber in der Regel machbar sein. Bei Fragen wendet man sich am besten immer an die Fachschaft!

Die GdE-Prüfung sollte nach dem 2. Semester angemeldet werden. Sie ist die einzige sogenannte „Orientierungsprüfung“ im Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik. Deshalb besteht für diese nur eine einzige Wiederholungsmöglichkeit, d.h. diese Prüfung muss spätestens nach dem 3. Semester bestanden sein. Sollte der zweite schriftliche Versuch im 3. Semester nicht bestanden worden sein, dann besteht bei einer Orientierungsprüfung noch ein Anspruch auf eine mündliche Nachprüfung. In dieser kann nur eine 4,0 erreicht werden. Diese mündliche Nachprüfung

zählt nicht in die oben erwähnten zwei Drittversuche.

Wer einen Schein nicht bekommt, sollte am besten sofort mit dem Professor sprechen, denn es lässt sich fast immer noch etwas drehen. Einen Schein nicht zu bekommen ist meist kein Beinbruch, bringt aber trotzdem Unannehmlichkeiten mit sich, da die nächste Möglichkeit, einen Schein zu bekommen, meist erst 2 Semester später gegeben ist. Das bedeutet dann aber oft (immer in Exphys) einen anderen Proff und somit auch eine andere Vorlesung/Übung/Prüfung und das auch noch mit 2 Semestern Verspätung.

Grundsätzlich hat man nach der Korrektur das Recht auf Prüfungseinsicht, wo man sich die Korrektur anschauen und ggf. noch ein paar Punkte raushandeln kann. Vor allem, wenn eine Prüfung mal nicht so gut gelaufen ist, ist es sinnvoll, die Einsicht zu nutzen und nachzuvollziehen, woran es gelegen hat. Mit etwas Glück findet man einen Korrekturfehler und die Prüfung ist doch noch bestanden. Bei großen Vorlesungen geben die Assistenten manchmal einen Termin für die Einsicht vor. Solltest man an diesem Termin keine Zeit haben (z.B. Krankheit), dann sollte man einfach dem Assistenten schreiben. Diese geben einem dann oft unkompliziert einen alternativen Termin.

Praktika

Programmierpraktikum

Das Programmierpraktikum ist Teil des Moduls Grundlagen der Programmierung und findet im ersten Semester statt. Wöchentlich werden kleine Aufgaben in C und später im Semester in C++ programmiert, um die Vorlesungsinhalte praktisch anzuwenden und zu üben. Das Praktikum wird von studentischen Tutor*innen betreut, die dir weiterhelfen, wenn du eine Aufgabe nicht komplett alleine lösen kannst.

Grundlagenpraktikum ET

Im zweiten Semester müssen einige elektrotechnische Versuche durchgeführt werden. Nach der Anmeldung (online) werden dir die Versuchstermine zugeteilt. Im Krankheitsfall musst du dich rechtzeitig, spätestens 3 Tage nach dem versäumten Termin, abmelden und den Versuch nachholen. Zum Praktikum gehört auch das Sicherheitsseminar, das auf keinen Fall versäumt werden darf. Das Sicherheitsseminar findet im ersten Semester statt. Das Grundpraktikum muss zusammen mit den anderen Prüfungen beim Prüfungsamt angemeldet werden. Weitere Informationen findest du auf folgender Seite:

[\(www.f05.uni-stuttgart.de/ei/studiengaenge/etit-bachelor/grundlagenpraktikum/\)](http://www.f05.uni-stuttgart.de/ei/studiengaenge/etit-bachelor/grundlagenpraktikum/).

StudLab

Wem das Grundlagenpraktikum an Praxis noch nicht ausreicht und wer selbst etwas basteln möchte, hat hier die Möglichkeit, sich mit eigenen Projekten „auszutoben“. Das StudLab verfügt über fünf hochwertig ausgestattete Arbeitsplätze und mittlerweile auch über eine CNC-Fräse, eine mechanische Werkbank und zwei 3D-Drucker. Die Arbeitsplätze gliedern sich in zwei Standardlötplätze, einen SMD-Lötplatz, einen HF- und einen digitalen Messplatz. Jeder Arbeitsplatz ist mit verschiedenen Messgeräten und Werkzeugen ausgestattet. Dieses Labor, das ausschließlich den Studierenden des Studiengangs Elektrotechnik und Informationstechnik zur Verfügung steht, wurde durch Spenden aus der Industrie und zum Teil durch Studiengebühren finanziert. Anmelden kann man sich unter www.studlab.de. Wichtig ist der vorherige Besuch des Sicherheitsseminars, das auch für das Grundpraktikum verpflichtend ist.

Fachpraktika

Weitere Praktika, die im Rahmen des Bachelor-Studiums absolviert werden müssen, sind die beiden Fachpraktika im vierten und fünften Semester. Diese Praktika müsst ihr an den Instituten absolvieren. Meistens sind sie als Projekte angelegt, die euch das ganze Semester über beschäftigen.

Campus-IT

An der Universität gibt es verschiedene Dienste und Web-Services, von denen die wichtigsten hier vorgestellt werden. Für alle Portale gelten die Zugangsdaten, die ihr bei eurer Einschreibung erhalten habt, also euer st-Account.

Webservices

E-Mail

Mit der Immatrikulation wird automatisch ein E-Mail-Postfach eingerichtet. Dafür gibt es ein Webinterface sowie Exchange- und IMAP-Schnittstellen. Es wird dringend empfohlen, diese E-Mails regelmäßig abzurufen, da ihr auf diesem Weg wichtige Informationen erhaltet.

C@mpus

www.campus.uni-stuttgart.de C@mpus ist ein umfassendes Verwaltungssystem. Es ermöglicht die Anmeldung zu Prüfungen, die Abfrage von Prüfungsergebnissen und die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen. Grundsätzlich gilt: Die Anmeldung zu Vorlesungen und Übungen ist nicht verpflichtend, aber durchaus sinnvoll, da damit der Stundenplan erstellt wird und der Zugang zu den Arbeitsmaterialien in Ilias verbunden ist. Wichtig ist hingegen die rechtzeitige Anmeldung zu den Prüfungen. Wer es besonders eilig hat, kann sich per E-Mail benachrichtigen lassen, sobald die Prüfungsergebnisse veröffentlicht werden. Sehr sinnvoll ist es, den C@mpus-Terminkalender im iCal-Format in den eigenen Kalender, z.B. auf dem Smartphone, zu importieren. So hat man direkten Zugriff auf Termine, Veranstaltungsorte etc. und erfährt auch sofort, wenn eine Veranstaltung ausfällt.

Ilias

www.ilias.uni-stuttgart.de Auf der Ilias-Plattform werden Vorlesungs- und Übungsmaterialien sowie teilweise Vorlesungsaufzeichnungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus können Foren eingerichtet werden, in denen einige

Dozenten relevante Informationen zur Verfügung stellen.

Campus-Infrastruktur

WLAN

Fast überall an der Universität gibt es WLAN (eduroam), in das man sich mit einem st-Account einloggen kann. Auf der Website des TIK gibt es Informationen zur Installation. Außerdem gibt es Netzwerkdosen in den Arbeitsräumen und an einigen anderen Orten. Übrigens wird eduroam von Universitäten weltweit genutzt, so dass man oft auch in fremden Städten WLAN-Zugang bekommt.

Pool des TIK

Für Studenten bietet das TIK Pools im NWZ-II (Pfaffenwaldring 57), im IWZ (Pfaffenwaldring 9, Raum 2.270), im Universum und im PWR6 (Pfaffenwaldring 6, Raum 0.24) an. In der Stadtmitte gibt es zwei weitere Pools. (Öffnungszeiten im NWZ-II 1. OG: Montag bis Freitag 7:00 bis 23:00 Uhr; Samstag 7:00 bis 12:00 Uhr).

ECUS

Der ECUS, euer Studierendenausweis, ist schon lange ein bargeldloses Zahlungsmittel in den Cafeterien und Mensen und wird auch für die Ausleihe in der Bibliothek benötigt. Mit dem ECUS habt ihr rund um die Uhr Zugang zum ETI-Gebäude und zum Arbeitsraum Universum.

Gremien

Studienkommissionsmittel

In Baden-Württemberg wurden die Studiengebühren inzwischen abgeschafft. Stattdessen gibt es sogenannte Studienkommissionsmittel (früher QSM), die vom Land an die Universität gezahlt werden. Diese Mittel sind dazu bestimmt, die Qualität der Lehre zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbessern. Damit diese Gelder nicht einfach versickern, ohne dass das Geld uns Studenten zugute kommt, hat die FS-EI einige

Konzepte erarbeitet und setzt diese seit einiger Zeit auch erfolgreich um. In der Studienkommission haben wir ein Mitspracherecht, wenn es um die (sinnvolle) Verwendung der Gelder geht. Wenn auch du Ideen hast, was man noch besser machen könnte, oder Lust hast, den Professoren auf die Finger zu schauen, dann engagiere dich bei uns in der Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik.

gen getroffen werden. (Genau genommen ist sie eine Unterkommission des Fakultätsrates und kann nur Vorschläge machen.) Alle Fragen, die Lehre und Studium betreffen, werden hier behandelt. Die StuKo tagt zwar nur einmal im Semester, aber hier werden oft lange Grundsatzdiskussionen geführt, für die sonst keine Zeit wäre.

Gremienbesetzung

Als Studierende haben wir das Recht, in verschiedenen Gremien der Universität mitzuwirken und über wichtige Themen wie z.B. Änderungen der Prüfungsordnung oder die Einrichtung neuer Studiengänge zu entscheiden. Wir möchten dir hier einen Überblick über die wichtigsten Gremien geben und ihre Aufgaben kurz erläutern.

Der **Senat** ist das höchste Gremium der Hochschule und tagt einmal im Monat. Hier werden alle Entscheidungen getroffen, die Lehre, Forschung und Struktur der Universität betreffen. Die studentischen Mitglieder werden jedes Jahr im Sommer neu gewählt.

Das **Studierendenparlament** (StuPa) ist das zentrale Organ der Verfassten Studierendenschaft der Universität Stuttgart (stuvus). Die 30 Mitglieder setzen sich aus den 7 studentischen Senatoren, je einem Vertreter der Fakultätsräte sowie 13 direkt gewählten Mitgliedern zusammen. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich und behandeln Angelegenheiten, die die Verfasste Studierendenschaft im Allgemeinen betreffen.

Der **Fakultätsrat** (FakRat) ist das oberste Gremium der Fakultät und tagt einmal im Monat. Hier werden alle Entscheidungen getroffen, die Lehre, Forschung und Struktur der Fakultät betreffen. Die studentischen Mitglieder werden jedes Jahr im Sommer neu gewählt.

Die **Studienkommission** (StuKo) ist für uns das Gremium, in dem die wichtigsten Entscheidun-

Aussagenlogische Beweisführung

(oder: Was Sie schon immer über Mathematik wissen wollten, bisher aber nie zu fragen gewagt haben.)

Beweis durch Beispiel: Nur den (Spezial-)Fall $n=2$ wird behandelt, anschließend wird unterstellt, dass die Vorgehensweise für den allgemeinen Fall klar ist.

Beweis durch Einschüchterung: „trivial“

Beweis durch überladene Notation: Am besten, man verwendet mindestens vier Alphabete und viele Sonderzeichen. Hier reicht das griechische Alphabet allein nicht mehr aus, um engagierte Zuhörer abzuschrecken. Ein kurzer Exkurs in die hebräischen Sonderzeichen sollte aber auch den stärksten Zweifler zum Schweigen bringen.

Beweise durch Auslassen:

1. „Die Details bleiben als leichte Übungsaufgabe dem geneigten Leser überlassen.“
2. „Die anderen 253 Fälle folgen völlig analog hierzu.“
3. „...“
4. „Beweis: hier nicht“
5. „Einige unwesentliche, leicht nachzuvollziehende Umformungen später...“
6. „Den genaueren Beweisablauf behandeln wir in der Übung.“

Beweis durch Verwirrung: Eine lange, zusammenhanglose Folge von wahren und/oder bedeutungslosen, syntaktisch verwandten Aussagen wird verwendet. Während der engagierte Leser noch versucht, den roten Faden zu finden, wird er durch parallele Anwendung der „überladenen Notation“ (s.o.) verwirrt.

Beweis durch Division durch Null: Durch eine geschickt versteckte Division durch Null oder eine ähnliche Operation lässt sich so gut wie alles beweisen. Diese Methode sollte zur besseren Tarnung nur in Kombination mit einer oder mehrerer der Beweismethoden durch Auslassen/Verwirrung/überladener Notation verwendet werden.

Beweis durch persönliche Mitteilung: „Der Tensorierungsoperator ist rechtsexakt“ (W. Trinks, persönliche Mitteilung)

Beweis durch Reduktion auf das falsche Problem: „Um zu zeigen, dass dies eine Abbildung in die Menge der s -saturierten Ideale ist, reduzieren wir es auf die Riemann'sche Vermutung.“

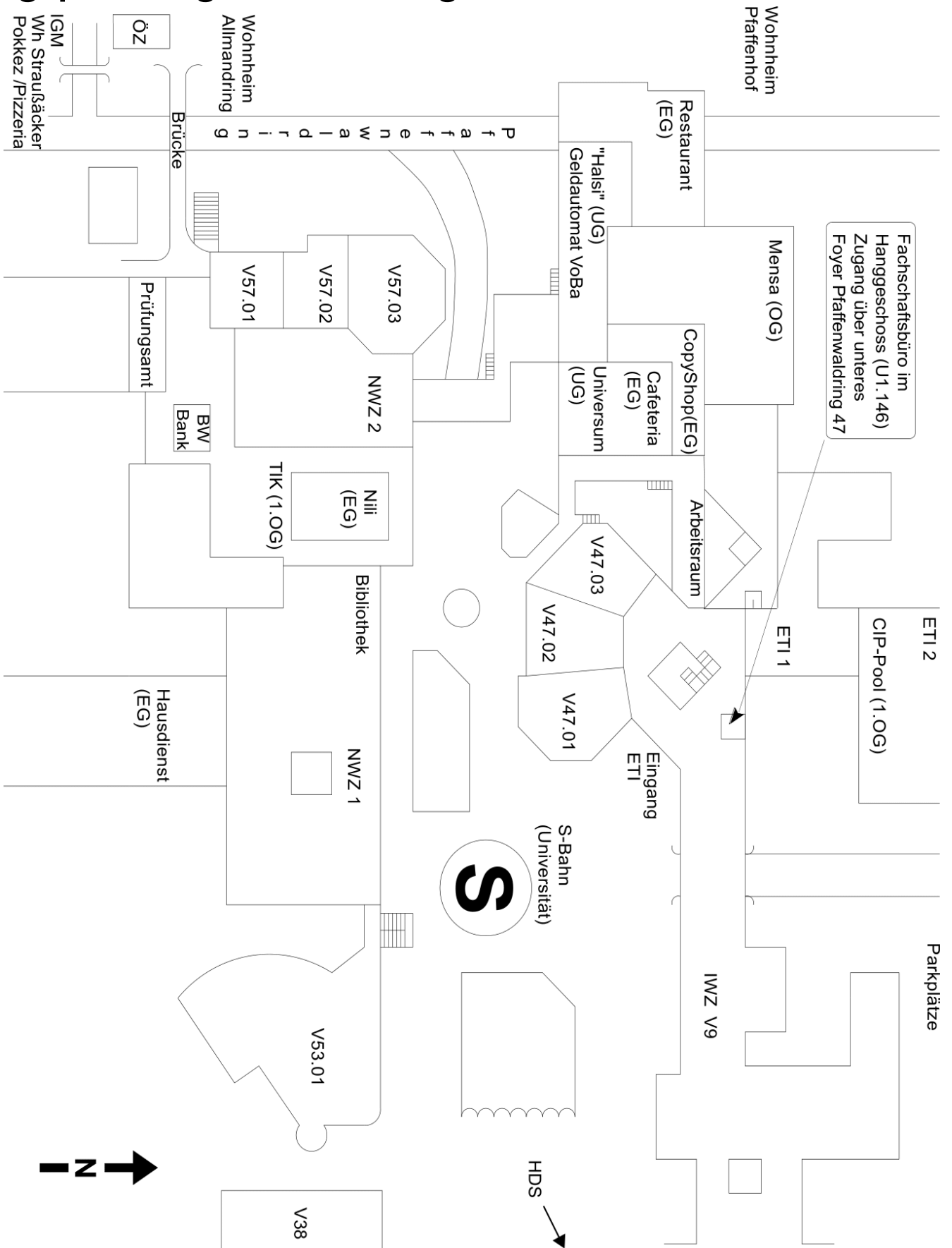
Beweis durch nicht verfügbare Literatur: Der Autor zitiert ein einfaches Korollar eines Theorems, welches problemlos nachgelesen werden kann und zwar in einem Mitteilungsblatt der slowenischen philologischen Gesellschaft, 1883. Diese Beweisführung ist völlig erschöpfend und wird seit Jahrzehnten mit Vorliebe bei schriftlichen Ausarbeitungen (siehe Literaturangaben in beliebigen Dissertationen und Habilitationen) angewandt.

Beweis durch rekursiven Querverweis: In Quelle a wird Satz 5 gefolgert aus Satz 3 der Quelle b, welcher seinerseits sofort aus Korollar 6.2 der Quelle c folgt, den man trivial aus Satz 5 der Quelle a erhält.

Beweis durch Scheinverweis: Nichts dem zitiertem Satz auch nur entfernt Ähnliches erscheint in der angegebenen Quelle.

Beweis durch Metabeweis: Es wird ein Verfahren angegeben, um den geforderten Beweis zu konstruieren. Die Korrektheit des Verfahrens wird unter Anwendung einer der oben genannten Beweisführungsprinzipien unwiderlegbar nachgewiesen.

Lageplan Unigelände Vaihingen



Termine

Die Termine findest du teilweise auch unter:



www.uni-stuttgart.de/studium/bewerbung/semestertermine/

Wintersemester:

3. Oktoberwoche	Beginn des Vorlesungszeitraumes im Wintersemester
23.12 – 06.01.	Jahreswechsel: vorlesungsfrei
2. Februarwoche	Ende des Vorlesungszeitraumes im Wintersemester

Sommersemester

2. Aprilwoche	Beginn des Vorlesungszeitraumes im Sommersemester
Eine Woche, Mitte Mai	Pfingstferien: vorlesungsfrei
3. Juliwoche	Ende des Vorlesungszeitraumes im Sommersemester

Interessant für die erste Woche sind auch die unterschiedlichen Veranstaltungen, die von der Studierendenvertretung organisiert werden. Eine Übersicht findest du hier:



www.stuvus.de/ese-fg-elektrotechnik-informationstechnik/

Studienverlaufsplan

Studienverlaufsplan B.Sc. Elektrotechnik und Informationstechnik (ETIT)					
1. Semester (WS)	2. Semester (SS)	3. Semester (WS)	4. Semester (SS)	5. Semester (WS)	6. Semester (SS)
Höhere Mathematik I PL 9 LP	Höhere Mathematik II PL 9 LP	Höhere Mathematik III PL 6 LP	Schwerpunktmodul PL 6 LP	Schwerpunktmodul PL 6 LP	Schwerpunktmodul PL 6 LP
Experimentalphysik BSL 6 LP	Energietechnik PL 4,5 LP			Schwerpunktmodul PL 6 LP	Schwerpunktmodul PL 6 LP
Mikroelektronik PL 4,5 LP	PL 4,5 LP	Schaltungstechnik 4,5 LP		Schwerpunktmodul PL 6 LP	
Grundlagen der Elektrotechnik & Grundlagenpraktikum PL (VL) + USL (Prak) 4,5 LP		Elektrodynamik 4,5 LP		Wahlfach PL 6 LP	Wahlfach PL 6 LP
nichttechn. Pflichtfach (EOA) USL 3 LP	nichttechn. Wahlfach USL 3 LP	Nachrichtentechnik PL 4,5 LP			
Grdlg. d. Programmierung & Prog.-Praktikum PL (VL) + USL (Prak) 6 LP	Grundlagen der Software-Systeme BSL 3 LP	Grundlagen der Informationsverarbeitung 3 LP			
		Signale und Systeme PL 6 LP	Praktische Vertiefung im Labor (Fachpraktika) BSL 4,5 LP		Bachelor-Arbeit PL 12 LP
Summe: 33 LP	Summe: 28,5 LP	Summe: 33 LP	Summe: 27 LP	Summe: 28,5 LP	Summe: 30 LP

Gesamtzahl der Leistungspunkte/ECTS-credits = 180

(Die Zahlen bedeuten Leistungspunkte eines Moduls pro Semester)

Stand 01.10.2024

LP Leistungspunkte
PL Prüfungsleistung
BSL Benotete Studienleistung
USL Unbenotete Studienleistung

Mailingliste

Warum das alles? Damit alle Studierenden eines Jahrgangs für wichtige Informationen wie z.B. Erinnerungen zur Prüfungsanmeldung, Rückmeldungen etc. erreichbar sind. Es wird definitiv kein Spam versendet und die Adressen werden niemals weitergegeben. Es ist natürlich kein MUSS sich anzumelden, aber es wird sehr empfohlen. Wie ihr euch wieder abmelden könnt, steht am Ende jeder Mail. Zusätzlich habt ihr die Möglichkeit, euch in eine extra Liste einzutragen, über die wir Angebote für Jobs, Praktika und auch Hiwi-Stellen verschicken. Wenn ihr dann immer noch nicht genug Mails bekommt, könnt ihr euch gerne in unsere misc-Liste eintragen, über die wir z.B. Einladungen zu Umfragen, Veranstaltungen von Firmen oder Vereinen und ähnliches, was nicht direkt mit dem Studium zu tun hat, weiterleiten. Wie ihr euch in die einzelnen Mailinglisten eintragen könnt, erfahrt ihr unter

www.fs-ei.de/de/services/mailling_list/.



Studienvertretung

Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik

Wir - die Fachschaft - sind eine Gruppe von Studierenden, die nicht ganz uneigennützig daran arbeitet, das Studium zu vereinfachen. Dazu sitzen wir in verschiedenen Gremien des Fachbereichs und haben zum Beispiel ein Mitspracherecht bei der Berufung neuer Professor*innen. Außerdem wollen wir das Leben an der Uni bereichern und beteiligen uns deshalb an Projekten der Studierendenvertretung, organisieren Partys und andere Veranstaltungen.

Im H-Geschoss (unterer Ausgang der Hörsäle) des V47 haben wir einen eigenen Arbeitsraum und ein Fachschaftsbüro im Raum U1.146 (links an den Damentoiletten vorbei). Hier treffen sich Leute, die den Uni-Alltag auf die eine oder andere Weise mitgestalten wollen. Bei uns gibt es erfahrene Hasen (höhere Semester) und gebrannte Kinder (3. Semester). In den Vorlesungspausen oder oft auch am späten Vormittag trifft man immer jemanden, der einem weiterhelfen kann oder zumindest eine Idee hat, an wen man sich wenden kann. Bei uns kann man sich alte Klausuren zum Selbstkostenpreis ausdrucken lassen.

Unsere Fachschaftssitzungen finden im Fachschaftsbüro statt. Dort berichten die Vertreter*innen aus den verschiedenen Gremien (FakRat, Studienkommission, Berufungskommissionen, StuPa, ...) und es wird diskutiert, wie sie sich bei kommenden Abstimmungen verhalten sollen. Außerdem werden hier auch andere Aktivitäten der Fachschaft koordiniert, die nicht an offizielle Gremien gebunden sind. Unsere Sitzungen finden während der Vorlesungszeit regelmäßig montags um 13:05 Uhr statt. Natürlich ist jeder eingeladen, einfach mal vorbeizuschauen. Wir haben keine starren

Organisationsstrukturen und freuen uns immer über neue Leute, die die Uni nicht nur als „Denkfabrik“ sehen, die Erstsemester-Einführung (ESE) organisieren, das Studlab und die Fachschafts-IT verwalten, ...

Doch was hat man selbst von einem solchen Engagement? Nun, die schlechte Nachricht zuerst: Es gibt kein Geld dafür. Jetzt die gute: Man lernt Leute kennen: Studierende aus höheren Semestern, die erzählen können, wie sie damals das Problem gelöst haben, das man jetzt hat. Man lernt die Professoren in den verschiedenen Gremien kennen und vor allem lernt man die Professoren persönlich kennen, was im Laufe des Studiums oft sehr hilfreich sein kann. Außerdem kann ein Einblick in die Strukturen der Uni interessant und manchmal auch sehr lustig sein.

Außerdem gehören die Fachschaftsbüros und vor allem das „Nili“ (siehe unten) zu den wenigen Orten auf dem Vaihinger Uni-Campus, an denen auch am späten Nachmittag und Abend noch etwas los ist. Hier wird oft bis spät in die Nacht diskutiert, am Computer gebastelt, Bier getrunken, gekocht und gegessen, ferngesehen, sich zum gemeinsamen Sport oder Grillen verabredet, ... Du bist bei uns immer herzlich willkommen.

Stuvus

In Baden-Württemberg hat die Landesregierung vor einigen Jahren die verfasste Studierendenschaft für alle Universitäten verpflichtend eingeführt. Das bedeutet, dass jeder Studierende, der an der Universität Stuttgart immatrikuliert ist, automatisch Mitglied der Studierendenschaft der Universität Stuttgart wird und pro Semester eine Art „Mitgliedsbeitrag“ zahlt, mit dem die Arbeit der Studienvertretung (stuvus) sowie Teile der Verwaltung der Studierendenschaft finanziert werden.

Zentrales Gremium von Stuvus ist das Studierendenparlament (StuPa). Hier sitzen neben 13 von den Studierenden direkt gewählten Mitgliedern für das StuPa auch die 7 studentischen Senator:innen und jeweils ein studentisches Mitglied aus den 10 Fakultätsräten der Uni Stuttgart. Das dreißigköpfige Gremium trifft sich ein- bis zweimal im Monat am Mittwochnachmittag und entscheidet oder berät in seinen Sitzungen über studentische Belange, die meist die gesamte Universität betreffen. Darüber hinaus werden Mitglieder in verschiedene Arbeitsgruppen und Ausschüsse entsandt, in denen spezifischere Aufgaben und Probleme besprochen werden. Die Sitzungen sind öffentlich, d.h. wer sich für die Arbeit des StuPa (und damit auch für den Verbleib seines Mitgliedsbeitrags) interessiert, kann sich die Sache ruhig mal anschauen. Weniger formell und ebenfalls für alle offen sind die so genannten Stuvus-Sitzungen, die in der Regel einmal im Monat stattfinden und in denen alles besprochen wird, was in der StuPa-Sitzung keinen Platz findet.

Weitere Studienangebote

Studium Generale

Das Studium Generale hat nichts mit dem „normalen“ Studium der Elektrotechnik zu tun. Hier werden Vorlesungen, Seminare usw., die für Studierende aller Fachrichtungen geeignet erscheinen, in einem Veranstaltungsangebot zusammengestellt. In dem DIN-A5-Heft, das zu Semesterbeginn z.B. in der Universitätsbibliothek ausliegt, findet sich eine Vielzahl interessanter Veranstaltungen aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften, vor allem aber aus den nichttechnischen Studiengängen der Universität Stuttgart. Teilweise ist es auch möglich, in diesen Fächern Prüfungen abzulegen oder Scheine zu erwerben. Im Grundstudium ist es jedoch nicht ratsam, solche „zusätzlichen“ Prüfungen abzulegen, da jede angemeldete Prüfung in jedem Fall bestanden werden muss.

Dennoch bietet das Studium Generale eine gute Möglichkeit, einmal über den Tellerrand des Elektrotechnikstudiums hinauszuschauen und andere Fachrichtungen kennen zu lernen.

Hochschulsport

Der Hochschulsport ist Teil des Studium Generale. Er bietet fast alle gängigen Mannschafts- und Kampfsportarten, Gesundheits- und Fitnesskurse, Tanzen, Schwimmen, Skiausfahrten und vieles mehr an. Das Hochschulsportprogramm, ebenfalls ein DIN-A5-Heft, liegt in der Regel drei Wochen vor Vorlesungsbeginn im Segelhaus (Allmandring 28) aus. In den Heften stehen auch Details zu Anmeldung, Kosten und Terminen. Für fast alle anmeldepflichtigen Veranstaltungen muss man sich bereits zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn anmelden. Hier ist immer Eile geboten. Die Termine für viele Angebote sind manchmal schon nach wenigen Sekunden vergeben. Weitere Informationen unter www.hochschulsport.uni-stuttgart.de/

Sprachkurse

An der Universität Stuttgart kann man auch Sprachkurse besuchen. Das Sprachenzentrum bietet Kurse in vielen Sprachen an (von Arabisch bis Ungarisch). Hier kann man nicht nur vorhandene Kenntnisse auffrischen oder vertiefen, sondern auch Sprachen von Grund auf neu erlernen. Die Kurse selbst sind bis auf die Kopierkosten kostenlos, allerdings ist die verwendete Literatur oft nicht ganz billig. Neben (benoteten und unbenoteten) Scheinen gibt es in vielen Sprachen auch die Möglichkeit, nach einer bestimmten Anzahl von Kursen ein Zertifikat zu erwerben.

Für Englisch als lingua franca schlechthin ist das Angebot des Sprachenzentrums natürlich besonders interessant. Hinzu kommt, dass im Fachstudium immer mehr Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abgehalten werden und in der Regel auch die Prüfungsleistungen in englischer Sprache erbracht werden. In Englisch

gibt es allgemeine Sprachkurse (Intermediate I-Advanced II), die lehrbuchorientiert sind und dem Schulunterricht ähneln. Sie eignen sich zum Wiedereinstieg nach einer längeren Pause. Daneben gibt es eine größere Anzahl von Zertifikatskursen, die sich an diejenigen richten, die das „Certificate of International Communicative Competence“ erwerben wollen. Diese Kurse sind deutlich anspruchsvoller und arbeitsintensiver, oft wird die Ausarbeitung von Referaten usw. erwartet. Das Zertifikat, für das 5 dieser Kurse notwendig sind, erfordert erfahrungsgemäß einen deutlichen Mehraufwand neben dem normalen Studium. Leider ist das Englisch-Angebot des Sprachenzentrums völlig überlaufen und es stehen oft nicht genügend Plätze zur Verfügung. Hinzu kommt (dies gilt für alle Sprachkurse), dass diese fast immer im Stadtzentrum und oft zu sehr ungünstigen Zeiten (vormittags) stattfinden.

Die Anmeldung zu den Sprachkursen muss online über C@mpus erfolgen. Für viele Sprachen gibt es zusätzlich einen Einstufungstest. Weitere Informationen gibt es unter www.sz.uni-stuttgart.de/.

Trotz des Aufwands können wir die Teilnahme guten Gewissens empfehlen, da umfassende Sprachkenntnisse immer wichtiger werden.

Abkürzungen

AK	Arbeitskreis
AKV	Abkürzungsverzeichnis
Assi	Assistent
BAföG	BundesAusbildungsförderungsGesetz
ei	Elektrotechnik und Informationstechnik
el	Elektrotechnik
et	Elektrotechnik, manchmal auch Energietechnik
EET	Elektrische Energietechnik
ETI	Elektrotechnische Institute. Alle Institute sind im Pfaffenwaldring 47

	(ETI 1 = Altbau, ETI 2 = Neubau), das IGM im Allmandring 3b
EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit
FakRat	Fakultätsrat
FaVeVe	Fachschafts Vertreter*innen Versammlung
FH	Fachhochschule
FHG	Fraunhofergesellschaft
FS	Fachschaft
GdE	Grundlagen der Elektrotechnik
GP	Grundlagenpraktikum
GÜ	Gruppenübungen
Halsi	Wenn jemand am Vaihinger Campus sagt „er gehe zum Halsi“, meint er wahrscheinlich den „billigen“ Supermarkt unter der Mensa.
HiWi	Wissenschaftliche Hilfskraft
HM	Höhere Mathematik
Inst.	Institut
IWZ	Ingenieurwissenschaftliches Zentrum (Pfaffenwaldring 7,9)
IZ	Internationales Zentrum
KI,KII	Kollegiengebäude I bzw. II (Zwillingshochhäuser Keplerstr. 11 und 17 in Stuttgart Mitte)
LP	Leistungspunkte
Mxx.yz	Hörsaal in der Stadtmitte, Gebäude xx, Hörsaalnummer yz im y.Stock
MWK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
MPI	Max-Planck-Institut (in Büsnau)
Nili	Stuvus-Büro „Hellblauen Nilpferd“ (Pfaffenwaldring 57, ebenerdig unter dem NWZ2-Hochhaus)
NT	Nachrichtentechnik
NWZ	Naturwissenschaftliches Zentrum (Pfaffenwaldring 55 und 57)
ÖZ	Ökumenisches Zentrum
PO	Prüfungsordnung
RUS	= TIK
S	Seminar
Sem	Semester
SoSe	Sommersemester

StuKo	Studienkommission
StuPa	Studierendenparlament
stuvus	Studierendenvertretung der Universität Stuttgart
SWS	Semesterwochenstunden bzw. Studentenwerk Stuttgart
TIK	Technische Informations- und Kommunikationsdienste (zentrale IT-Service-Einrichtung)
Ü	Übungen
V	Vorlesung
Vxx.yz	Hörsaal in Vaihingen, Gebäude xx, Hörsaalnummer yz im y.Stock
VVS	VerkehrsVerbund Stuttgart
VÜ	Vortragsübungen
WiSe	Wintersemester
ZFB	Zentrales Fachschaftsbüro in der Stadtmitte

Vorwahl von extern 0711/685 -

Zentrale (Auskunft)	-10
FS-EI	-67223
	-68045
Nili (stuvus)	-62003
Hausdienst	-64000
Leitwarte (Notrufe!)	-64444
Benutzer:innenberatung TIK	-64828

Allgemeines

Nummerierung der Hörsäle

Alle Hörsäle haben eine Nummer, z.B. Vxx.yz, wenn sich der Hörsaal in Vaihingen befindet, oder Mxx.yz für die Innenstadt. Dabei ist xx die Hausnummer des Gebäudes, y die Etage (0 = Erdgeschoss) und z die laufende Nummer des Hörsaals in dieser Etage des Gebäudes.

Die wichtigsten Hörsäle sind V47.01 ... V47.06 im ETI (Elektrotechnische Institute, Pfaffenwaldring 47), V57.03 im NWZ-II (Physiker-Hochhaus), V53.01 (Großer Hörsaal, Audimax) und M17.01 (Tiefenhörsaal im UG des K II, Keplerstraße 17, Stadtmitte).

Außerdem gibt es noch V9.xy (Fak. Maschinenbau) und V7.xy (Fak. Bau.-Ing.).

SWS - Semesterwochenstunden]

Die Maßeinheit für den zeitlichen Umfang einer Lehrveranstaltung ist die Semesterwochenstunde (SWS). Sie entspricht der Gesamtstundenzahl einer Lehrveranstaltung, die während eines Semesters 45 Minuten pro Woche dauert. Häufig findet sich in offiziellen Dokumenten hinter der Bezeichnung einer Lehrveranstaltung die Angabe (3/1). In diesem Beispiel würde das bedeuten, dass diese Veranstaltung 3 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung umfasst. SWS werden jedoch außer in Modulhandbüchern nur noch selten verwendet, meist wird der Arbeitsaufwand einer Lehrveranstaltung durch die Anzahl der Leistungspunkte (LP) beschrieben.

Deutschland-Ticket JugendBW Studierende

Wichtige Telefonnummern

Die Universität verfügt über ein umfangreiches Haustelefonsystem, innerhalb dessen man kostenlos telefonieren kann. Oft kann man sich unnötig lange Wege ersparen, wenn man vorher anruft und sich erkundigt, ob der gewünschte Ansprechpartner da ist. Die fünfstelligen Telefonnummern der Mitarbeiter*innen und sonstigen Einrichtungen stehen meist auf den jeweiligen Homepages. In der Regel sind Telefonnummern mit einer 6 an der ersten Stelle auf dem Campus Vaihingen, mit einer 8 an der ersten Stelle in der Innenstadt und mit einer 5 an der ersten Stelle Faxnummern. Auf vielen Fluren und in den Eingangsbereichen der Gebäude befinden sich Telefone, von denen aus kostenlose interne Gespräche geführt werden können. Außerdem hat in der Regel jeder studentische Arbeitsraum mindestens ein Telefon. Fun-Fact: Auch jeder Fahrstuhl hat eine Telefonnummer.

Wichtige Telefonnummern sind:

Mit dem Deutschland-Ticket JugendBW fahren Studierende unter 27 Jahren in ganz Deutschland günstig mit Bus und Bahn. Für Studierende ab 27 Jahren gibt es zwar Ausbildungstickets, diese sind jedoch teurer als das normale Deutschland-Ticket. (Das DeutschlandTicket Studi wurde an der Uni Stuttgart nicht eingeführt)

Bibliothek

Die Universitätsbibliothek bietet zu Beginn jedes Semesters Führungen an. Diese finden sowohl in Vaihingen als auch in der Innenstadt statt. Die Termine stehen auf den Anmelde Listen in der Bibliothek. Für die Ausleihe wird der ECUS benötigt, Reservierungen können aber auch online vorgenommen werden.

Taschenrechner

Zu Beginn ist ein normaler Taschenrechner völlig ausreichend. Im weiteren Verlauf des Studiums können Funktionen zur Berechnung von Matrizen und komplexen Zahlen sowie Programmierfähigkeiten nützlich sein; Rechner mit solchen Fähigkeiten sind jedoch in vielen Prüfungen verboten. In einigen Fächern sind Taschenrechner mit abrufbaren Konstanten sehr hilfreich. Unser Tipp: der Casio FX-991DE-X, der z.B. verschiedene Darstellungen von imaginären Zahlen ineinander umrechnen kann.

Rückmeldung

Am Ende jedes Semesters muss man sich zurückmelden, um der Hochschule zu zeigen, dass man weiter studieren möchte. Dazu muss der Studienbeitrag an die in C@mpus angegebene Stelle überwiesen werden. Die Rückmeldefristen sind in der Regel vom 15. Januar bis 15. Februar und vom 15. Juli bis 15. August. Wer die Rückmeldung versäumt, wird gnadenlos (vorläufig) exmatrikuliert. Die Rückmeldung ist dann sehr aufwendig.

Mensa

Es gibt eine in Vaihingen und eine in der Innenstadt. Man kann mit der ECUS bezahlen, den man an den Kassen der Mensa per Kartenzahlung aufladen kann (oder per Paypal mit Autoload). Mit der ECUS bekommt man automatisch den vergünstigten Studipreis. Der größte Andrang ist normalerweise gegen 13-Uhr. Um diese Zeit kann es passieren, dass ein Essen schon ausverkauft ist.

Cafeteria

Bei der Mensa befindet sich eine Cafeteria, die auch außerhalb der Öffnungszeiten der Mensa kleine Speisen und Getränke anbietet. Weitere Cafeterien befinden sich bei den Maschinenbauern (Pfaffenwaldring 9) und bei den Chemikern.

Drucker und Kopierer

Es gibt mehrere Kopierer auf dem Campus und einen Kopierladen. Beides wird von der stuvus betrieben. Im Kopierladen können größere Ausdrucke gemacht werden, sowie gelocht und geheftet werden. Mehr Infos: <https://stuvus.uni-stuttgart.de/drucker/>

Studierendenwerk

Das Studierendenwerk betreibt die Mensen, Cafeterien und die meisten Wohnheime. Außerdem bietet es Kindergärten und Kindertagesstätten, kostenlose psychosoziale Beratung, BAföG-Beratung und Rechtsberatung an. Außerdem hat das Studentenwerk eine Unfallversicherung für Studierende abgeschlossen und gewährt in Notfällen zinslose Darlehen. (Weitere Infos unter www.studierendenwerk-stuttgart.de/)

Prüfungsordnung

Die offiziellen Dokumente des Studiengangs können im Internet auf der Homepage des jeweiligen Studiengangs eingesehen werden. <https://www.f05.uni-stuttgart.de/ei/studiengae nge/>

Vorlesungsverzeichnis

Das Vorlesungsverzeichnis ist vollständig in C@mpus integriert. Hier findet man alle Vorlesungen, Übungen usw., die von den Organisationen und Instituten angeboten werden. Es lohnt sich auf jeden Fall über den Tellerrand zu

schauen, was die anderen Bereiche der Universität so machen.

Uni-Film

So ein Hörsaal eignet sich im Prinzip auch gut als Kino. Das haben sich auch einige Studierende gedacht und den UNI-Film ins Leben gerufen. Gezeigt werden nicht nur ältere Filme, sondern auch relativ aktuelle (ca. 3 Monate nach Kinostart). Die brandneuen Sachen laufen natürlich nicht, aber das kann man bei einem kostenlosen Kinobesuch auch nicht erwarten. Wenn man öfter hinget, freut sich der Uni-Film e.V. über eine Spende. Die Vorführungen finden abwechselnd im Hörsaal V47.01 und in der Innenstadt statt. Das genaue Programm findet man auf der Website des Vereins: www.uni-film.de

Schließfächer

Das ETI verfügt über mehrere hundert Schließfächer für Studierende im H-Stock. Diese werden von der Fachschaft verwaltet. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Fachschaft (schliessfach@fs-ei.de). Im Gegensatz zu den Schließfächern im ETI und im NWZ werden die Schließfächer in der Bibliothek täglich geleert.

Fundsachen

Können beim Hausdienst abgegeben oder abgeholt werden. Dieser befindet sich im Erdgeschoss des NWZ-I (Chemikergebäude), Telefon 64000. Der Hausdienst ist auch für die Haustechnik (Lautsprecher- und Lichtanlage, Aufzüge, etc.) und das Aufschließen der Hörsäle zuständig.

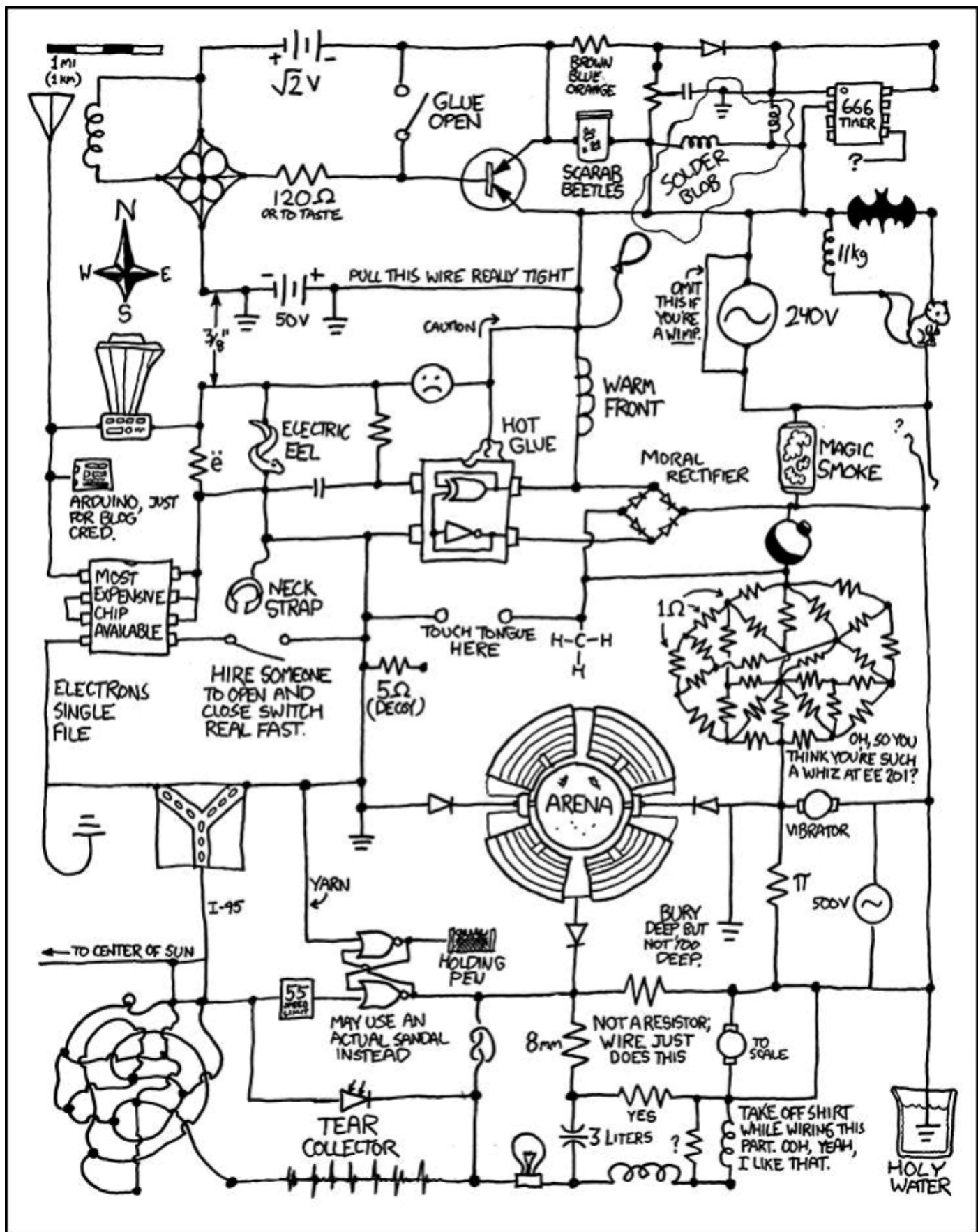
Auslandsstudium

Wer im Ausland studieren möchte, sollte dies frühzeitig in seine Planung einbeziehen. Am besten fängt man schon im ersten Semester an, sich genauer zu informieren, da die Bewerbungsfristen teilweise schon ein Jahr vor der Abreise liegen.

Schlusswort

Dieses ife ist gespickt mit vielen persönlichen Meinungen von nicht allzu vielen Leuten. Am Ende muss sich jeder seine eigene Meinung bilden. Wir hoffen, dass wir euch den Start ins Studium erleichtern konnten. Wenn du Anregungen, Fragen, Kummer, Lob, (vorsichtigen) Tadel oder einfach nur Lust auf einen Kaffee hast, dann schaut doch mal bei uns vorbei; wir beißen nicht und hatten am Anfang auch unsere Probleme.

Was zum Schmunzeln



Impressum

Noch Fragen

Dann komm einfach ins Fachschaftsbüro oder wende dich einfach per E-Mail an deine Mentoren (oder die Fachschaft: info@fs-ei.de). Wenn du Fragen hast oder Dir sonst irgendetwas unklar ist, dann kannst du auch immer in der Fachschaft vorbeikommen. Selbstverständlich sind wir auch außerhalb des Mentorenprogramms gerne bereit, weiterzuhelfen.

Herausgeber

Fachschaft Elektrotechnik und Informati-
onstechnik

Pfaffenwaldring 47

70550 Stuttgart

Tel.: 0711/685-68045

Fax: 0711/685-51045

E-Mail: info@fs-ei.de

Homepage: www.fs-ei.de

Redaktion: Philipp K., Tobias R., Sascha M.

Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 – 09:30		GdE GÜ / HM GÜ	ExPhys V		ExPhys V
09:45 – 11:14		GdP VÜ	GdE GÜ / HM GÜ	GdE V	EOA V/ Mentoring
11:30 – 13:00	GdP Prakt.	HM GÜ	HM V	GdE VÜ / Mikro VÜ	HM V
Mittagspause					
14:00 – 15:30	Mikro V	HM GÜ	GdP V	GdP Prakt. / GdE GÜ	ExPhys GÜ
15:45 – 17:15	ExPhys GÜ/ GdP Prakt.	HM GÜ	GdE GÜ	GdP Prakt. / GdE GÜ	ExPhys GÜ
17:30 – 19:00		HM GÜ	HM VÜ		

V : Vorlesung

VÜ: Vortragsübung

GÜ: Gruppenübung

- Für die GÜ/Praktikum-Termine wird pro Vorlesung nur je ein Termin pro Woche belegt.
- Vorlesungen oder Vortragsübungen die im selben Slot stattfinden wechseln sich Wöchentlich ab.
- Einen eigenen Plan findet man auch unter Campus bei „Meine Termine“, wenn man sich schon für die Veranstaltungen angemeldet hat.
- Einen kompletten Plan findet man, wenn auf Campus unter „Mein Studium“ in die Semesterplan-Ansicht wechselt (links oben, nicht verfügbar auf Smartphones) und auf das Kalender Symbol links neben dem „1. Semester“ klickt. Hier muss man noch die Ansicht auf Stundenplan stellen.